



OPEN SOCIAL
INNOVATION ALS
AGILER
GESELLSCHAFTLICHER
PROBLEM-
LÖSUNGSPROZESS



Berlin, den 18.09.2020

Beteiligung der Bürger:innen an einer aktiven Gestaltung von Politik durch Open Social Innovation: Initiativen aus der Zivilgesellschaft, die Lösungen zu gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen entwickeln, werden systematisch bei der Pilotierung und Umsetzung unterstützt. Der Prozess wird durch ein Social Innovation Team (SIT), angesiedelt beim Bundeskanzleramt, koordiniert und durch eine:n Staatsminister:in politisch weiterentwickelt. Bei aktiver Förderung der interministeriellen Zusammenarbeit bringen sich die Bundesministerien über Innovationsteams in den Prozess ein und können in Kooperation mit den zivilgesellschaftlichen Initiativen das Social Innovation Budget nutzen. Dieses wird in Höhe von 500 Mio. Euro zur Finanzierung der Testräume regulär vom Parlament bereitgestellt.

Vision: Ein agiler gesellschaftlicher Problemlösungsprozess schafft ein neues Verhältnis zwischen Bürger:innen und einem lernenden Staat, der durch schnelles risikoarmes Testen den Ideenreichtum der Zivilgesellschaft nutzt, um gemeinsam die großen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit anzugehen. Deutschland wird zum Vorreiter für soziale Innovation und macht konkret vor, wie Bürger:innen effektiv in den Problemlösungsprozess einbezogen werden.

Open Social Innovation ist ein breiter, inklusiver Beteiligungsprozess (Open), um gesellschaftliche Herausforderungen (Social) mit neuen Lösungen (Innovation) anzugehen. Um Herausforderungen ganzheitlich anzugehen, werden konkrete Problemstellungen zu einem Thema mit Betroffenen und Expert:innen erarbeitet und eine Vielzahl an Lösungen aus der Zivilgesellschaft zu diesem Thema unterstützt. Innovative Ideen aus der Zivilgesellschaft werden mit der Skalierungskraft des Staates verbunden. Der #WirVsVirus Hackathon mit über 27.000 Teilnehmenden und das anschließende Umsetzungsprogramm für 130 Lösungen war ein Experiment dieses Prozesses und hat eindrücklich dessen Potenzial aufgezeigt.

Mehrwerte der Beteiligung der Bürger:innen durch Open Social Innovation

1. **Durch die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts werden die Handlungsspielräume für Politik erweitert:** Bürger:innen nehmen Politik und den Staat als distanziert wahr. Im Extrem ist dadurch der gesellschaftliche Zusammenhalt gefährdet, wie die Reaktionen mancher Bürger:innen auf die Flüchtlingsbewegungen 2015 und die Maßnahmen in der Corona-Krise zeigen. Open Social Innovation trägt zur Akzeptanz von Maßnahmen und zum Vertrauen in die Regierungsarbeit bei. So gaben 57% der Teilnehmenden des #WirVsVirus Hackathons an, dass ihr Vertrauen in die Bundesregierung gestiegen sei. Durch dieses Vertrauen werden die Handlungsspielräume von Politik erweitert: Maßnahmen werden von Bürger:innen eher akzeptiert, wenn diese durch einen offenen Beteiligungsprozess mitgestaltet wurden. Diese Handlungsspielräume sind notwendig, um die großen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.
2. **Durch die Innovationskraft der Zivilgesellschaft entstehen wirksame neue Lösungen, die durch risikoarmes Erproben validiert werden:** Open Social Innovation ist kein Partizipationsprozess nur der Partizipation zuliebe – durch die Innovationskraft und dezentrale Intelligenz der Zivilgesellschaft entstehen neue wirksame Lösungen. In einem koordinierten Testraum wird eine Vielzahl an Lösungen parallel getestet und pilotiert. Gemeinsam lernen wir, welche Lösungen funktionieren und welche nicht. Validierte Lösungen werden im Zusammenspiel mit der Skalierungskraft des Staates umgesetzt und verstetigt. Dabei ist der Prozess eng mit dem Gesetzgebungsprozess verzahnt, indem die gebündelten Erkenntnisse der Vielzahl an Lösungen in den Gesetzgebungsprozess einfließen. Zudem testen einzelne Initiativen ganz konkret im Kleinen verschiedene politische Maßnahmen aus (Policy Prototyping). Die praktische Umsetzung kann im Gesetzgebungsprozess besser berücksichtigt werden – Maßnahmen werden effektiver.

Bausteine zur Umsetzung

1. Ein **Social Innovation Team (SIT)** koordiniert den Open Social Innovation Prozess. Dieses ist angesiedelt beim Bundeskanzleramt, weil die Herausforderungen jeweils in die Zuständigkeiten mehrerer Ministerien fallen. Damit das Thema politisch vorangetrieben und weiterentwickelt wird, ist ein:e Staatsminister:in dafür zuständig.
2. Für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Politik/Verwaltung und Zivilgesellschaft ist die enge **Einbindung der Bundesministerien** und deren inhaltliche Expertise entscheidend. Innovationsteams der Ministerien bilden die Schnittstelle zwischen SIT, den zivilgesellschaftlichen Initiativen und den jeweils

zuständigen Referaten der Ministerien. Der Social Innovation Fund ermöglicht es den Referaten zivilgesellschaftliche Initiativen in ihren Themengebieten zu unterstützen, ohne dafür eigenes Budget nutzen zu müssen. Interministerielle Zusammenarbeit wird gefördert, indem diese ein Entscheidungskriterium für die Vergabe des Budgets ist.

3. Der **Social Innovation Fund (SIF)** von 500 Mio. Euro wird regelmäßig durch das Parlament bereitgestellt. Unter anderem ermöglicht der SIF, vielversprechenden Initiativen eine Startfinanzierung von 50.000 Euro zu bekommen – weitere bedarfsgerechte Finanzierung steht sowohl für die Pilotierung als auch die Umsetzung zur Verfügung. Ein Gremium aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik entscheidet über die Vergabe. Zuständige Abteilungen der Ministerien geben eine Einschätzung zur Förderungswürdigkeit ab.
4. Eine **unabhängige Evaluation** beleuchtet die Wirkung der Projekte sowie die Erfolgsfaktoren und Hindernisse in der Entwicklung, Pilotierung und Umsetzung. Die Evaluation resultiert in einer regelmäßigen Neugestaltung des Open Social Innovation Prozesses, um diesen selbst iterativ weiterzuentwickeln.

Ansprechpartner:

Markus Sauerhammer
1. Vorstand SEND

Kontakt:

SEND - Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V.
c/o Bundesverband Deutsche Startups e. V.
im Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

Telefon: 030 / 64477658

E-Mail: markus.sauerhammer@send-ev.de

www.send-ev.de